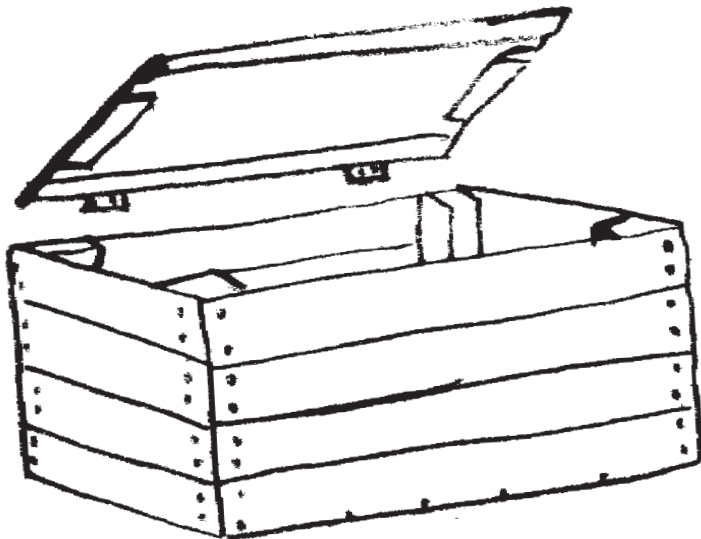


Die Wurmwanderkiste



Die Wurmwanderkiste eignet sich bestens, Kindern den Prozess des Kompostierens zu veranschaulichen. Der Umgang damit ist interessant und lehrreich zugleich. Es handelt sich dabei um eine Holzkiste mit zwei Kammern und einem Deckel, die durch ein für Kompostwürmer passierbares Lochgitter getrennt sind.

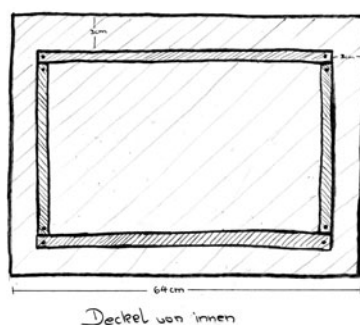
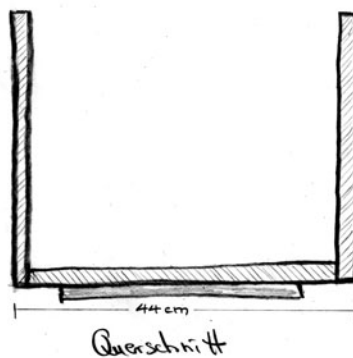
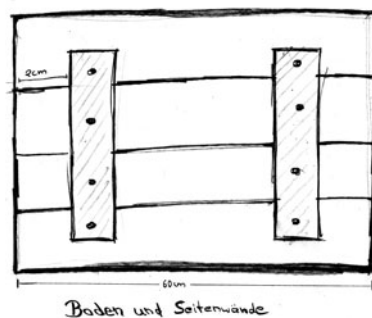
Mit der Wurmbox können Sie kleine Mengen organischer Abfälle verwerten und gleichzeitig die Umsetzungstätigkeiten der Würmer beobachten. Der Bau einer Wurmbox ist relativ einfach und sollte nach Möglichkeit mit den Kindern gemeinsam durchgeführt werden.

Bauanleitung

Zur Herstellung des Bodens werden vier Bretter parallel nebeneinandergelegt und zwei Leisten (Dachlatten) mit einem Randabstand von 2 cm mittels Holzschrauben befestigt. Auch die Wände werden auf diese Weise gefertigt. Danach zunächst die beiden Seitenwände auf den Boden aufschrauben.

Anschließend werden die beiden Stirnseiten auf die von Boden und Seitenwänden gebildete U-Form aufgeschraubt. Schließlich die vier verbliebenen Dachlatten zu einem Rahmen montieren und das Lochgitter daran befestigen. Mit diesem Rahmen wird die Kiste in zwei Kammern unterteilt.

Als Deckel eignet sich eine Spanplatte. Auf der Innenseite des Deckels in einem Randabstand von 3 cm vier Führungsleisten befestigen, um den Deckel gegen Verrutschen zu sichern.



Materialliste

Bretter (1-2 cm stark, 10 cm breit):
für Boden und beide
Seitenwände =
12 Stück à 60 cm Länge
für beide Stirnseiten =
8 Stück à 44 cm Länge

Dachlatten:
Für Boden und Seitenwände =
6 Stück à 36 cm Länge
Führungsleisten für den Deckel =
2 Stück à 54 cm Länge
2 Stück à 29 cm Länge
Für den Holzrahmen =
2 Stück à 40 cm Länge
2 Stück à 38 cm Länge

Lochgitter
Größe = 40 x 38 cm
max. 5 mm Durchmesser

Spanplatte (64 x 44 cm)
als Deckel

Holzschrauben

Befüllung und Pflege

Zunächst befüllen Sie den Boden der ersten Kammer mit einer daumendicken Schicht Gartenerde und feuchten Schnipseln aus Zeitungspapier oder Eierkarton. Anschließend 200 bis 300 Kompostwürmer einsetzen und mit einer Schicht Gartenerde bedecken. Um Geruchsentwicklungen zu vermeiden, anfangs nicht mehr als 200 g Bioabfall pro Tag verfüttern.

Für den Speiseplan der Würmer eignen sich Kaffeefilter, Teebeutel, Obst- und Gemüsereste, Eierschalen, zerkleinerte Schalen von Citrusfrüchten, Schnipsel von Zeitungspapier und Eierkarton. Die Bioabfälle sorgen in der Regel für eine ausreichende Feuchtigkeit, so dass kein „Gießen“ erforderlich ist.

Tipps

Die Würmer fühlen sich wohl, wenn es in der Kiste dunkel und feuchtwarm ist.

Ist der Kompost zu trocken, bitte in geringen Mengen Wasser oder Brennnesstee zugeben. Speiseplan überprüfen!

Das beste Zeichen für einen „wurmgerichten“ Umgang mit der Kiste ist eine hohe Vermehrungsrate der Würmer. Die feinkrümelige Komposterde riecht dann angenehm nach Waldboden.

Erst wenn die erste Kammer gänzlich gefüllt ist, wird mit der Befüllung der zweiten begonnen. Die Würmer werden nach wenigen Tagen die erste Kammer verlassen und zu den frischen Bioabfällen in die zweite Kammer wandern. Aus der ersten Kammer kann nun der Wurmhumus entnommen und als Düngemittel (eventuell sieben!) eingesetzt werden. Er eignet sich hervorragend als Dünger für Zimmerpflanzen.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Ihre GWA-Abfallberatung. Gerne nennen wir Ihnen zum Beispiel auch Adressen sogenannter „Wurmfarmen“, bei denen „Starterpakete“ für den Erstsatz mit Würmern erhältlich sind.



Gebührenfreies Infotelefon der GWA-Abfallberatung:

 0 800 400 1 400